

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

305 (30.12.1894) Mittagsausgabe 2. Blatt

Abonnement: Am Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Kont.-Inserate billiger).

Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 11. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Nr. 305. 2. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 30. Dezember 1894. Telefon Nr. 86. 10. Jahrgang.

Zum Jahreswechsel ist auch die Erneuerung des Abonnements auf die tägliche Zeitung wieder ins Auge zu fassen.

„Badische Presse“

mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt zc., ist seit sie täglich zweimal und zwar in einer

Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die

größte Auflage mit 15,500 Abonnenten.

Das zweimalige Erscheinen täglich ermöglicht es, unterstützt durch eine prompte Drahtberichterstattung, sowohl in der „Mittagsausgabe“ wie in der „Abendzeitung“ der „Badischen Presse“ stets über

die neuesten Ereignisse des In- u. Auslandes den schnellsten Bericht geben zu können.

Der Zusammentritt des deutschen Reichstages giebt gegenwärtig dem politischen Leben eine erhöhte Bedeutung. Noch am Abend des Sitzungstages geben telegraphische Meldungen in der Abendzeitung der „Badischen Presse“ von den Vorgängen im Reichstag Kenntnis, denen in der nächsten „Mittagsausgabe“ ein ausführlicher Bericht folgt.

Den Vorkommnissen im badischen Lande wird eine besondere Beachtung geschenkt.

Die Rubrik „Gerichtszeitung“ giebt über Strafammer und Schwurgerichtsverhandlungen Kunde.

Ueber alles Wissenswerthe aus der Welt des Theaters, der Kunst und Wissenschaft erfolgt eingehende Besprechung.

Spannende Romane, Novellen, belehrende wissenschaftliche Artikel zc. machen das Feuilleton der „Badischen Presse“ sowie das wöchentlich zweimal als Beilage erscheinende

Unterhaltungs-Blatt

zu einem außerordentlich beliebten. Die Reichhaltigkeit des letzteren mit seiner Räthselcke, Gedichten zc., sei besonders hervorgehoben.

Der Kursbericht der Frankfurter Börse erscheint noch am Vorkentag selbst täglich in der Abendzeitung der „Badischen Presse“ und enthält außerdem die wichtigsten Kurse der Berliner, Wiener und Pariser Börse.

Eine jeden Samstag in der „Badischen Presse“ erscheinende „Finanzielle Rundschau“ aus der Feder eines anerkannt trefflichen Börsenberichterstatters bildet eine weitere Bereicherung des Handelskreises.

Loosbesitzern bietet die „Badische Presse“ durch ihre fortlaufend erscheinenden zuverlässigen und vollständigen

Verloosungs-Listen

über alle gezogenen Anlehenloose und Wertpapiere eine werthvolle Zugabe, nicht minder den Freunden der Landwirtschaft der monatlich zweimal gratis beigelegte

„Courier“

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Wein- und Obstbau.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, das Winter-Fahrplanbuch der Badischen Staatsbahnen, einen Wandkalender für 1895, sowie im Laufe des ersten Quartals einen

Verloosungskalender für 1895, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1894 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anlehen enthält.

Abonnements-Preis: für das 1. Quartal 1895 durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht M. 1.80 durch die Post bezogen M. 1.50 ohne Zustellgebühr.

Expedition der „Bad. Presse“.

Henneberg - Seide

nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfa. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gefreist, farviert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 51116 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Vom Ulmer Münster. „Münster, ehrwürdiges Denkmal deutscher Größe, sei mir gegnährt in deiner Majestät!

Du trägst heilige Spuren deutscher Kraft und deutschen Geistes. Ich muß hinauf, hinauf auf deine Höhen und mein Herz läßt auf deinem majestätischen Kranze! Wie würde dem Dichter und Patrioten, der diese schöne Apoptrophe an das Münster richtete, Fr. Daniel Schubart, wohnhaft zu Ulm vor seiner Gefangennehmung 1777, heute erst das Herz freudig pochen, dürfte er den vollendeten Münsterthurm hoch über die alte Reichsstadt und weithin über die Gefilde von Oberschwaben ragen sehen! Der mit 161 Meter ausgebaute West- und Hauptthurm des althehrwürdigen Doms an der Donau ist in der That nunmehr ein unerträgliches Denkmal deutscher Kraft, deutschen Geistes und deutscher Kunst. Am schlanken Aufstiege und reichster Ornamentierung übertrifft er alle andern deutschen Kirchtürme ebenso, wie er an Höhe überhaupt allen Kirchen der Erde überlegen ist. Seine Besteigung bis zum höchsten Aussichtspunkt, der Krangalerie 143 Meter über der Erde, hat seit der Eröffnung im Mai dieses Jahres Tausende nach Ulm gezogen, welchen aber auch die dringende Nothwendigkeit entsprechender Vollenbung des Innern vor Augen getreten sein wird. Die Ulmer erkennen im Bewußtsein, ihre eigene Schuldigkeit bei dem ganzen fünfzigjährigen Restaurationswerk gethan und die äußerste Opferwilligkeit bewiesen zu haben, die aus allen Bruderkämmen Deutschlands ihnen zugeflossene Hilfe vollkommen an und vertrauen auch jetzt darauf, nun dem Ganzen den allerletzten Schlusstein — die völlige Herstellung des Innern — einzufügen. Der deutsche Patriotismus, der Kunstsin, der Stolz auf große historische Monumente, welcher unserer, wie jeder großen Nation eigen ist, wird sich auch bei dieser letzten Gelegenheit, einen Antheil am Ulmer Dom-Vollendungswerk durch einen Loosbeitrag zu nehmen, bei Hoch und Nieder, wie wir hoffen, betheiligen! Der bereits in lebhaftem Gang befindliche Loosvertrieb schließt mit dem 15. Jan. 1895 ab, dem Tag der Ziehung, vor welchem Jedermann dazu thun möge, sich die gewünschten Loose zu sichern. Die Kollekte ist mit reichen Treffern — nur in barem Geld — ausgestattet und bietet also auch nach dieser Seite ihre Chancen!

Bedeutendstes Spezial-Geschäft in Passementerie, Besatz-Stoffen aller Art (wie Sammt, Peluches, Atlas, Merveilleux, Sarah, Moiré, Damasce etc.), Marabouts, Knöpfen, allen Nähutensilien, Corsets, Pelzwaren etc., Tapissierierfransen, ferner in allen Arten Woll- und Weisswaren, Strümpfen, Handschuhen, Cravatten, Fächern, künstlichen Blumen, Vasen und vielen Fantasie-Artikeln. Steter Eingang von Neuheiten. 130 cm breiter Wollplüsch in schwarz und farbig für Fenstermäntel, von Mk. 2.— an das Meter. en gros. Julius Strauss, en detail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Verkaufsräume zählen zu den grössten und sehenswerthesten der Stadt. 7784

Vierpolitischer Sitzungsbericht.

Indem ohnlängst von der Stadt aus die elektrische Frage an d' Hausf'iger verdrängt worre sinn, um vorläufig z'erfahren, wer sich allefalls an die elektrische Beleuchtung oder Kraftlieferung bedächtige will, sinn die Herr am braune Tisch auch auf die Klug'geheit z'schreibe komme. Da hat der Herr Fawrikant Behmüller, wo die Sach in sein Anwesen einsehre will, 's Wort ergriffe un hat g'sagt:

„Sich jeh die heegst Zeit, daß mir uns hier ah zum e Elektrizitätswerk einschleie, wo die Einrichtung bereits in kleine Ortschafte, wie z. B. Teiberg un' Waldkirch, im Gang isch, so daß mir als Großstadt nimmer länger hindebrau bleibe könne. Ich will ja net beschreibe, daß die Anschlagakule, wo mir jeh hier hawe, auch en bedeuten-der großstädtischer Fortschritt sinn, aber d'Elektrizität isch eiv doch jeh abfolat zeitgemäh, un s' Gaslicht isch heutzudag so veraltet, daß mer deh gar nimmer sehe kann. Ich hoff' bestweg, daß die Herrre sich jeh insgesammt for d'elektrisch Beleuchtung begähigtere.“

Da hat der Herr Privatier Maier drauf g'sagt: „Ich hen ja dorhaus net geger d'Elektrizität, aber deh isch halt so e eigene Sach mit dem elektrisch Licht. Wisse-Se, mer hat noch zu wenig Erfahrung drem, ob die G'licht nicht am End' lewensfähig oder feierfähig isch, abg'sehe vom Roschbeyont, wo for ons Hausf'iger doch e Hauptroll ischbielt. Bestweg sag-ich alsfort: Nor langsam voran mit so neie Erfindunge, wo mer sich oft in große Kälofische schert un dann hendenaach widder Abänderunge oder Verbesserunge einsehrt werre. Mein Fraa, wo bekanntlich alsfort for's Reich de schwärmt, was ich als an denne Rechnunge for meine Dame bemerke duh, die isch nadierlich Feier

on Flamme for s'elektrisch Licht un isch leichthin dr ganz Dag hinder mir g'west, daß ich den elektrisch Frage an alle sollt! Sie könnt sich ja sonst in denne Kaffeeg'sell-schafte, wo als auch Dame aus maßgewende schädliche Kreise anwesend wäre, gar nimmer sehe lasse, saagt-se, weil als ba sehr oft von denne bedrohliche Reischepfungen d' Red war, un sie mecht ah gar net drom an'sehe sein, als ob ich quasi zur Oppositionsbardi g'heere däh, wo an Allem was aus'sehe hält, hat-se g'sagt.“

Der Herr Revisionsrath Schreier hat die Sach aber vom finanzielle un schteierpolitische Standpunkt aus beleichend un hat berzu bemerkt: „Wann deh Elektrizitätswerk Allfang findt under der Wärgerschaft, so isch sehr zu befrüchte, daß die Einnahm' von unserm Gaswerk bedeuten z'rückgeht, was mir jeh gar net brauche könne, wo der Reinertrag von der Maxauer Bahn ohnehin schon erheblich vermindert wird.“

Der Herr Fawrikant Behmüller hat en aber dadermit benuche wolle, daß er er g'sagt hat: „Wenn Sie deh nor gut sein; s'werd schon derfor g'sorgt werre, daß der Preis for's elektrisch Licht so hoch g'schlekt werd, daß for d' Schladt-laff noch was iwisch bleibt, so daß unsere Anlage net zu weit nuff'schraubt werre misse, ich bin gut derfor; d'Hauptfach isch eine meeglichst allg'meine Verbreitung von der elektrisch Beleuchtung un Kraftbenähung, bestweg heißt's ja auch in dem Frage, daß die Hausf'iger ah mit ihre Miet'skeit driver rede solle.“

„Ja verständig, ah noch vollstätt.“ hat da der Herr Privatier A. g'sagt. „Jell werre-ich schon bleibe lasse, wo mer ohnehin mit dr Gas- un Wasserleitung so viele Roschde hat. Meine Miet'skeit senn iwischens mit ihrem Gasglicht, wo sie sich jeh greechdendails hemu einrichte lasse, sehr z'riede, un ich ah, weil mich deh widers nig loscht hat. Nor mein Fraa Gheimeräthe in mein neie

Haus in der Weststadt drauß hat scheint's ah schon von dere elektrisch Beleuchtung was läute höre un hat mich bestweg neulich g'fragt, ob ich mich nicht auch derbei bedächtige däh, indem ihr jingische Tochter, d'Fräule Ingelbe, als Abends bei Licht noch male wollt', un deh elektrisch Licht bekanntlich for s' Farweloxit am vordailhafteste war.“

„Der Herr Copialrath Sch. bingee hat sich sehr ginschlich iver deh Gasglicht ausgesproche, was er auf sein Biroh hält un seine Ansprich in jeder Hinsicht genie däh, wobei fogar noch eine Gaserschdarniß dermit erzielt werre könnt, wie er g'lese hält.“

Der Herr Fawrikant B. hat aber g'sagt, daß es sich bei so Reischepfunge vorecht gar nicht um eine Erschdarniß handle däh, sondern dadrum, daß deh eine Verbesserung un ein Fortschritt isch, wo mer hier nicht mit z'rückbleibe will, wann so was an andere Orte schon einsehrt isch. An zum Herr Privatier A. hat er dann noch g'sagt: „Sie kriegt dadermit eine sehr zeitgemäh Beleuchtung, wo net rieht un net runkt, un wo mer kein Schtreichholz mehr zum Anzinde braucht; un dann misse-Se bedenke, isch deh ein so magisch-romantisches Licht, daß Ihre-ihre Fräule Tochter noch e mal so schere un intressant drinn aussieht, als wie bei Dag oder bei Gasbeleuchtung.“

„Ja, wann deh isch, so will-ich mer's nach de Feierdag noch e mal iverlege.“ hat der Herr Privatier A. drauf zur Antwort gewe, „Wisse-Se, so grad vor Weihnachte, wo als ah noch der Schtaatschreierzettel kommt, isch's halt en sehr ohginschlicher Zeitpunkt, indem mer um bih-Zeit ohnehin viel z'bedenke un z'rechne hat. Wann aber die Antwort auf dem Frage vorecht nomme professorisch isch, so hat's ja widers kein G'fahr dermit; ich mecht ja mechtails net drauß schuld sein, wann die Sach hier gar net z'Schtaub komme däh.“

# M. 1.50 Bedarf-Zeitung

samt Unterhaltungsblatt und Württembergischer Landwirt.

für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg M. 1.80 und in ganz Deutschland M. 1.90 einschließlich sämtlicher Postgebühren. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postböten und den bekannten Agenten.  
**Verbreitetste Zeitung des Württemberg. Unterlandes.** 15852.3.2  
Amtsblatt von 5 Bezirken, sowie für die Stadt Heilbronn.  
Bewährtes Infektions-Organ. Preise billigt.

**Bett-Tücher nur Mk. 1.80, Frauenhemden nur Mk. 1.10.**

Hausindustrie — kein Fabriksschund. Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen.

Praktische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke. 12786.10.4  
Frauennachthemden Mk. 1.80, Morgenjacken Mk. 1.40, Damenhosen Mk. 1.—, Unterröcke weiss Mk. 1.10, Kissenanzüge weiss Mk. 1.10, alles eigene Fabrikation & gute Waare. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus R. A. Fritzsche, Singen am Hohentwiel.**

## !Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**

ist doch nur 10435\*  
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe  
**denn:**

Kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen, sehen sich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Verkauft ohne Endabgabeberechnung: Auszug aus dem Preiscurant**

- Vollständige Betten von 4 70.— an
- Seegras-Matratzen . . . 8.—
- Haar-Matratzen . . . 40.—
- polierte Tischstühle . . . 29.—
- 2th. Kleiderschränke . . . 25.—
- 1th. . . . . 15.—
- pol. Schubladen-Kommoden . . . 20.—
- Garnituren in Plüsch . . . 130.—
- Büffels . . . 80.—
- vollst. eichene Zimmer-einrichtungen . . . 300.—
- vollst. Schlafzimmer-einrichtungen mit Korbhaarmatratzen . . . 550.—
- Spiegelschränke mit Kristallglas . . . 80.—
- Qualitäts- . . . 15.—
- Sophas in all. Stoffen . . . 32.—
- pol. Waschkommoden mit Marmorauflage . . . 38.—
- Nachttische . . . 6.—
- gute Wirtsstühle per Duzend 36 A. Stroh- und Holzstühle von 2.50 an
- Plüschvorlagen 1/2 breit . . . 14.—
- Spiegel . . . 2.—
- Borbangleisten . . . 1.—
- Schöne Einrichtungen stets auf Lager

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.  
**Jul. Weinheimer.**

## Große Loos

sowie noch weitere 2 Treffer mit je bar 10 000 Mark verkauft, im Jahre 1891 allein 2 erste, 1 zweiten und 1 dritten, auf das Jahr 1895 gute Hoffnung.

Nächste Ziehung am 15., 16. u. 17. Januar 1895.

## Grosse Ulmer Geldlotterie.

Gewinnplan:

1 Hauptgewinn	75,000 = 75,000 M.
1	30,000 = 30,000 "
1	15,000 = 15,000 "
2 Gew. à M.	6,000 = 12,000 "
10	2,000 = 20,000 "
15	1,000 = 15,000 "
50	500 = 25,000 "
100	300 = 30,000 "
300	100 = 30,000 "
1200	50 = 60,000 "
1500	20 = 30,000 "

3180 Gewinne = 342,000 M.  
Preis des Originallooses nur 3 M.

So lange Vorrath reicht 7 Stück 20 M., 16 Stück 45 M.  
Porto und amtliche Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet

**J. Leimgruber**  
3.2 Hauptagent 15425  
Ravensburg, Württemberg.

## Heirathen

bessere Partien werden unter Zusage strengster Diskretion vermittelt.  
15173\*  
Offerten unter B. D. v. K. postl. Karlsruhe (Baden).

## Zur Anfertigung von Besuchs- und Glückwunschkarten

in modernster Ausführung empfehlen sich 15512.3.3

## Dürr & Metius, Sofienstraße 5, gegenüber der höhern Mädchen-Schule.

## Eisenwerke Gaggenau A.-G. in Gaggenau Baden.

Landwirtschafts- Werkzeug- & Gewerbeschleppen. Wiesengräber, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Farbmühlen. Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpresen, Leibern etc. Eisen- und Metall-Glösserei Bau- Maschinen- und Kunstguss Automaten und Luftwaffen. Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc. Emallewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Facaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.	Badenia-Fahrräder Anerkant bestes Fabrikat nur neueste Modelle, Solid, hochlegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmtliche Pneu-matio-Reifen. Lebhardtelle Laternen, Glocken, Gopäckhalter, Pumpen, Huppen etc.
--	--

Dampf-Patent-Spirmotor System Friedrich von 1/2 bis 50 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb.  
Beater Motor für die Kleinindustrie  
Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.

## Gummi-Überstühle, Gummi-Schneestiefel, Gummi-Schuhe mit Velzbezug

in besten deutschen, englischen und amerikanischen Fabrikaten empfehlen in großer Auswahl 15583

## Aretz & Cie., Kreuzstraße 21, Spezial-Geschäft in Gummi und Binolenn.

Betreff: Kathreiner's Kneipp-Malzkafee.

### Eine Täuschung des Publikums!

An Stelle unseres Kneipp-Malzkafees wird den Conumenten häufig minderwertige Waare verabsolgt. Diese gelangt entweder lose oder in einer der unserigen ähnlichen Packung in den Handel. — Der durch deutsches Reichspatent gesetzlich geschützte Kathreiner's Kneipp-Malzkafee, welcher nach einem einzig und allein uns zustehenden Rechte mit Kaffeegeschmack versehen ist, wird niemals offen ausgenommen verkauft, sondern nur in 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten, welche mit Plombe verschlossen sind und als Schutzmarke: „das Bild des Herrn Prälaten Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ tragen.

Wir sehen uns zu dieser Erklärung genöthigt, um einer Verwechslung und falschen Beurtheilung unseres Fabrikates vorzubeugen und bitten daher beim Einkauf stets auf unsere oben näher bezeichnete „Schutzmarke“ und den Namen „Kathreiner“ achten zu wollen.

Kathreiner's Malzkafee-Fabriken.

## Hauscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigt zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

**Ferd. Hönack,** Uhrenreparaturwerkstatt, 7 Lessingstrasse 7.

## Putz-Kurs.

An dem 2 monatlichen Putz-kurs, Januar u. Februar n. J., können noch einige Fräulein theilnehmen und wollen sich solche bald gefl. bei mir melden.  
**B. Reiter,** 2 Ritterstr. 2. 22  
NB. Ebenfalls werden sämtliche Putzarbeiten auf's Pünktlichste ausgeführt. 15563

## Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vacanzen unsere **guteempfohlenen** stelleruchenden Mitglieder. Am 14 November wurde die

## 50000 ste

Kaufmännische Stelle seit Bestehen des Vereins durch denselben befehlt; in 1893 allein 4119 Stellen. 13558

Mitglieder 3. St. über 46,000  
Beitrag für neubestehende Handlungsgeschäften für den Rest des Jahres M. 2.50. Eintrittsgeld, Porto-vorlage, Vermittelungsgebühr oder berechnen wird nicht erhoben.  
Verein für Handlungs-Kommiss v. 1858 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

## Aut. Massenfänger.

Für Ratten a M. 4.—  
Mäuse a M. 2.—  
Schwaben a M. 2.—  
Tausende Anerkennungen  
Versand d. L. Feith, Dresden, A. 16.

## Die Düngerfabrik in Mannheim empfiehlt

## sämmtl. Düngersorten

aufs Frühjahr u. Spätjahr ab Mannheim und Saarwerk in Wagenladungen u. einzelnen Zentnern ab Karlsruhe. 14207.6.6

In Vertretung:  
**Philipp Schaerl in**  
Birkel 33a, Karlsruhe.

## Violinunterricht

wird unter günstigen Bedingungen erteilt. Offerten unt. Nr. 15523 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Kanarien, (Garzeroller)

habe wegen Aufgabe der Zucht um schnell zu räumen, billig abzugeben.  
**Sev. Morath,** 14256\*  
Wilsdorfstraße Nr. 16.

## Kanarienvögel.

Empfehle meine prämirten ächten Garzer Roller zu den billigsten Preisen. Verfant per Nachnahme. 14832.18.8  
**C. Maurer,** Schützenstr. 38a, 4. St.

## Kanarienvögel.

Rechte Garzer Sänger werden, um schnell damit zu räumen billig abgegeben  
Herrenstr. 44, Hinterhaus, 1 Treppe hoch bei Karl Bod. 14832.18.8

## Kanarien,

Garzer Roller, Hähnen 5-7 M., Hennen 1 M. 15590.2.2  
Scheffelstraße 20, 3. St.

## Kanarienvögel.

Empfehle meine mit vielen Ehrenpreisen und gold. Medaille prämirten Garzer Roller in verschiedenen Preislagen je nach Gefangenschaft. Versandt unter Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags, bei Anfrage Rückporto ergeten.  
**K. Scheer,** 12215\*  
Züchterei edler Kanarien, Kaiserstraße 221.

## Schlosserwerkzeug

zu verkaufen wegen Geschäftsaufgabe  
Auskunft **Klauprechtsstraße 22** im Laden. 15516.2.2

## Schwarzer Budel

für den festen Preis für 10 M. zu verkaufen: 15534.2.2  
Kaiserstr. 215, Blumenladen.

## Oberinspektor

und 2-3 Reiseinspectoren, speciel in Acquisition guter Lebens- und Unfallversicherungen erfolgreich thätig, finden bei erster deutscher Gesellschaft gute Anstellung. Auch Agenten mit guten Leistungen werden berücksichtigt.  
Offerten unter „Lebensinspektor 2000“ an **Haafenstein & Vogler, A.-G., Mannheim**, erbeten. 15410.3.3

## Magaziniere oder Werkchreiber

von einer größeren Maschinenbauanstalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unter **A. 3327** an **Haafenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 15415.2.2

## Zeichner

für architektonisches Bureau per 1. Januar gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche etc. erbeten. 15481.4.8  
**H. Kling,** Zivil-Ingenieur, Landau, Pfalz.

## Stellenvermittlung

durch den Verband Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig. Geschäftsstelle: **Frankfurt a. M., Schäfergasse 1.** Fernsprechanschluss mit Frankfurt 1515. 14083.5.4

## Apothekerlehrling

sucht sofort unter Zusage gewissenshafter Ausbildung. 15349  
**J. Nessler,** Apotheker, Dammertstr. (Ob.-Ul.)

## Lehrling gesucht (Sir.)

aus achtb. Familie, f. e. lebhaftes Manufakturwaaren-Detail-Geschäft m. Zuschneiderei, zum bald. Eintr. unt. günst. Bedingung. Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung in jedem Fache. Station im Hause. Bewerber muss die Berechtigung zum Einjährigen erlangt, oder eine Handelsschule erfolgreich besucht haben. Selbstgesch. Off. mit Zeugnisabschr. befr. die Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 15030.

# Pianinos

von 400 bis 1000 Mark; unverwüstlich gebaut, mit prachtvollem Ton, in feiner Ausstattung. Schöne Auswahl. Ratenzahlungen und Umtausch älterer Instrumente gestattet. Langjährige Garantie! Keine Ladenmiete, kein Personal, grosser Umsatz, bescheidener Nutzen, daher weit billiger, als jede Konkurrenz. Viele Referenzen.

**L. Hack, Pianofortehandlung, Ruppurrerstrasse 2, (Hôtel Grüner Hof).**

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.

Man verlange ausdrücklich **SARG'S**

# KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.

Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).  
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.  
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.  
Zu haben in **Karlsruhe** bei Herren Apothekern **G. Baur**,  
**Wilh. Loeblein**, **A. Steinmetz** und in der **Hof-Apotheke**,  
**Marien-Apotheke**, **Stadt-Apotheke**, **Hirsch-Apotheke**,  
**Löwen-Apotheke**, **C. Roth**, Hof-Drogerie, **D. Waerther**, Friseur, Kaiser-Passage 34. 10901.39.16

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der  
**Brauereigesellschaft zum Storch**, vormals  
**Chr. Sick in Speyer**, liefert in Fässern jeder Grösse  
**Hochfeines Bayerisches Lagerbier.**

Halte mich zur gefl. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten  
und Flaschenbierhändlern etc. bestens empfohlen.

Der Vertreter: **Louis Oeder**,  
Ruppurrerstrasse 88, parterre.

Auch nehmen die Herren  
**W. Reichert**, zum Rhein. Hof, Adlerstrasse 9,  
**Merkt**, Eishandlung, Durlacher-Allee 14,  
Bestellungen entgegen. 10893\*

## Jede Hausfrau,

jeder Hotelier und jeder Restaurateur  
mache einen Versuch mit dem besten und billigsten Waschlupfer  
**Lessive Phénix**

(Patent J. Ploot in Paris) von L. Minlos in Aden-Genève.

Man wird sich beim ersten Versuch überzeugen, daß mit  
**Lessive Phénix** bei der Wäsche, beim Spülen und Putzen von  
Gold, Silber und allen Küchengeräthen gegenüber allen bis jetzt  
existierenden dergleichen Mitteln bedeutend an Geld, Zeit und Mühe  
erspart wird.

Mit **Lessive Phénix** erzielt man ohne Zusatz von Seife,  
Soda etc. und ohne Bleiche eine blendend weisse Wäsche; Gold,  
Silber und andere Metallgegenstände werden schön blank und wird Wäsche  
wie Metalle unter Garantie nicht angegriffen.

Beste Zeugnisse, sowie Analysen von ersten Autoritäten werden  
auf Wunsch in der Fabrik vorgelegt.

Zu beziehen durch alle Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte.

En gros-Lager für Baden, Württemberg, Pfalz und  
Bergstrasse bei: 13991.11.6

**Jul. Eglinger & Co., Mannheim.**

Zum Jahreswechsel!

# Berner Tagblatt

mit dem achtseitigen

## „Berner Heim“

Lesefeste Zeitung der Bundesstadt.

Das „Berner Tagblatt“ bietet in Folge der weitgehenden  
Verbindungen mit den größten Depeschagenturen das Neueste u. Wissens-  
werteste auf allen Gebieten. Viele Original-Artikel, Kantone und lokale  
Nachrichten. Das große Format und die vielen Beilagen gestatten  
eine Mannigfaltigkeit des Inhalts, wie es wenige Blätter aufweisen können.  
Süßliche Feuilletons sorgen für die Unterhaltung. Das von Hrn  
Pfarrer G. Strager in Grindelwald volkstümlich redigirte „Berner  
Heim“ wird allwöchentlich achtseitig gratis beigegeben und bringt nebst  
der unterhaltenden Belüftung werthvolle historische Originalartikel von  
bedeutenden Mitarbeitern. Der Abonnementspreis ist äußerst niedrig und  
beträgt nur 2 Fr. 50 Cts. per Vierteljahr, ohne Postspesen.  
Man abonniert bei den nächstliegenden Poststellen.

Inserate im „Tagblatt“ haben stets guten Erfolg.

Die Expedition des „Berner Tagblatt“,  
Zughausstrasse 14, Bern.

14673.4.2

102 Kaiserstrasse 102.

## Reparaturwerkstätte

für Gold- u. Silberwaaren, Schmuck- u. kunstgewerblichen Gegenstände  
jeder Art. — Uhren, Uhrgehäuse, Brillen u. Fächerreparaturen.  
52.20 Reparaturen auf Bestellung, schnell, veell und billig. 9863  
Ankauf von altem Gold, Silber und Juwelen.  
**L. Trabold**, (A. Deckers Nachfolger), Kaiserstrasse 102.

# Handschuhe.

Sämmtliche Neuheiten für die Winter-Saison in

gefütterten Glacé-, Wildleder-, Krimmer- und Stoffhandschuhen

sind eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Gleichzeitig machen auf ein wohl assortirtes Lager in allen Sorten **Ballhandschuhen** als  
besonders preiswürdig aufmerksam. Letztere sind ausschliesslich **eigenes Fabrikat**, so dass wir in  
der Lage sind, dieselben billiger als jede andere Konkurrenz am Platze abzugeben.

**Wilh. Ellstätter Nachfolger**  
**Curletti & Höfle**,

Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankier Seeligmann, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.

NB. Bis Weihnachten wird ein grösserer Posten zurückgesetzter  
Herrn- und Damen-Glacés sowie dänischer Handschuhe zu herabgesetzten  
Preisen verkauft. 12877\*

General-Agenten für Deutschland:  
**F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.**

**KEINE ZAHNSCHMERZEN MEHR!**  
IN FOLGE GEBRAUCHES  
des Elixir, Zahnpulver und Zahnpasta  
DER  
**EHRWÜRDIGEN BENEDICTINER MÖNCHEN**  
der Abtei von Soulac (Gironde) Frankreich  
Dom **MAGUELONNE**, Prior.  
2 Goldmedaillen: Brüssel 1880, London 1884  
Die höchsten Auszeichnungen.

ERFUNDEN  
IM  
**J. 1373** VOM PRIOR  
**PIERRE BOURSAUD**  
Der tägliche Gebrauch des **Zahn-Elixirs**  
der **Benedictiner Mönche** verhilft das  
Hohlwerden der Zähne welches es eine weisse  
Farbe und grosse Solidität verleiht, indem es die  
Stärkung und Gesundheit des Zahnfleisches  
herbeiführt.

Man leistet einen wahren Dienst indem man  
dieses uralte und nützliche Mittel signalisirt, das  
bewährteste Heil- und das einzige  
Preservativ-Mittel gegen  
Zahnkrankheiten.

En Gros-Verkauf: **SEGUIN, BORDEAUX**  
GEGRÜNDET IM J. 1807  
Im Detail zu haben in allen guten Apotheken, Parfümerie- und Droguerie-Handlungen.



General-Agenten für Deutschland:  
**F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.**

## Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen (Württemberg).

Fabrikation von

**Dampfmaschinen** mit Schieber- oder Ventilsteuerung, ein cylindrig und Compound-  
System, letztere bis zu 1000 Pferdekraften mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg.  
pro Pferdekraft und Stunde.

**Kühl- u. Eismaschinen** nach Ammoniak Compressions-System, Patent Osenbrück.

**Dampfkesseln aller Art**, insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung,  
System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und  
Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.

**Dampfüberheizungs-Anlagen**, System Schwoerer.

**Koch- und Dampfkesseln** für direktes Feuer und für Dampfheizung für  
chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken,  
Brauereien, Färbereien etc.

**Eisernen Wasserrädern und Turbinen. Transmissionen.**

**Eisernen Brücken und Dachconstructions.**

**Maschinen, Bau- und Ornamentenguss.**

12780.12.

**Einrichtungen electr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.**

Niederlage in Karlsruhe:  
**Kneipp-Kur-Anstalt**,  
Hirschstrasse 12.

Der nach dem Reichpatent 72449 hergestellte  
allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

**Kasseler Hafer-Kakao**

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind,  
namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten**  
und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche  
keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1  
verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und  
guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik**  
Hausen & Co., Kassel



Niederlage in Karlsruhe:  
**Kneipp-Kur-Anstalt**,  
Hirschstrasse 12.

**Carl Krane,**  
Kaiserstraße 112.  
Sprechzeit 7822\*  
**für Zahnkranke**  
von 9-6 Uhr.

Billigste Bezugsquelle für  
**Teppiche**  
Fehlerhafte Teppiche, Bruchtemple 25.  
6, 8, 10 bis 100 Mark.  
Bruchkatalog gratis.

**Sophaplüsch-Teppiche**  
in glatt, gepreßt u. gewebten Quali-  
täten auch echt Friso u. Moquet enthal-  
tend 6-23 Mir, spottbillig!  
Muster franco. 8271\*

**Emil Lefèvre,**  
Teppich-Fabrik  
Berlin S., Oranienstrasse 158.

**Strassburger  
Koch- und Conditor-  
Jacken und Mützen etc.**  
in allen Größen vorrätig  
zu Original-Fabrikpreisen bei  
**Heinrich Cramer,**  
189 Kaiserstrasse 189. 13649-9-5

**Gefundenes Geld**  
hat Derjenige, der Adressen zum Ab-  
schluß von einwandfreien Lebens-,  
Voll-, Feuer-, Cautions-, Aussteuer-,  
Alters-, Renten- und Vieh-Ver-  
sicherungen u. für leistungsfähige  
Gesellschaften unter „W. S. Nr. 13957“  
in der Exp. d. „Bad. Pr.“ hinterlegt.  
Lohnender Nebenverdienst.

**Stoßen Sie sich  
nicht an dem billigen Preis. Die  
Kirschbergs Betten**  
s. d. billigsten, t. Gebrauch d.  
besten. Niemand ist i. Stande, z.  
solch. bill. Preis, z. verk. Ich ver-  
große Betten à Gebett, 1 Ober-  
1 Unterbett u. Kissen, auf. nur 9,  
bessere 13 1/2, Mt. Hotelbetten  
à Geb. 17,50, mit weichen  
Bettfed. gef., nur 21,50 Mt.  
Herrschafsbetten à Geb. m.  
Körper-Inlett 26 Mt., m. rot.  
Bettinlettis u. prachtv. halb-  
Halbbaum. 29 Mt. Neue Bett-  
federn à Pfd. 40 Pf. u. 85 Pf.,  
Halbbaum. 1,45 Mt., halb-  
Halbbaum. 2,25 Mt., sehr zu  
empf., nur 3 1/2 Pfd. z. ein. voll.  
Deckbett. Umtausch gestattet.  
**Adolf Kirschberg Nachf.,**  
Gegründet 1879. 3068, 20, 17  
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig.  
Anfertn.-Schreiben. Preisliste gratis.

**Teppiche,**  
Arminster, Germania, Congo,  
Sokländer in allen Größen.  
Partierware enorm billig.  
Bettvorlagen von 50 Pfg. an.  
**D. Schwarzwälder,**  
14409-10-6 Kaiserstraße 22.

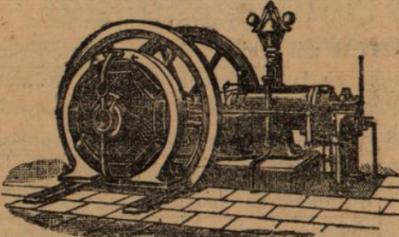
**Ein flotter Schnurrbart**  
wird erzielt à Dose 1 M 50 s und 3 M.  
**Enthaarungspomade**  
entfernt binnen 3 Minuten jeden lästigen  
Haarwuchs und greift die zarteste Haut  
nicht an. Preis 1 M 50 s

**Liliennmilch**  
beseitigt alle Leberleiden, Niereff.,  
Gesichtsröthe und Sommerprossen.  
Preis 1 M 25 s und 2 M 9056\*

**Haarfräusel-Pomade**  
macht die schönsten Lockenhaare. 1 M  
H. Fischer, Friseur, Stuttgart.  
K. Moser, Friseur, Karlsruhe.  
Karl-Friedrichstr. 22, Rondellplatz.  
Billen, Hotel s, Wirt-  
schaften, Fabrik- und  
kaufm. Geschäfte, Güter,  
Mühlen, Geschäftshäuser und Grund-  
stücke jeder Art hat zu verkaufen  
12408.12.10 J. Müller, Kaiserstr. 99.

**Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank**  
**Teutonia in Leipzig.**  
(Errichtet 1852, Gesamtvermögen z. Zt. 80 Millionen Mark.)  
**Lebens**versicherungen jeder Art, auch solche mit Auf-  
hören der Prämienzahlung bezw. Gewährung  
einer Rente bei eintretender Invalidität.  
Hohe Dividenden. — Liberalste Versicherungsbedingungen. —  
Günstige Kriegsversicherung. — Keine Nachschussverbindlichkeit.  
**Militärdienst- und Aussteuerversicherungen.**  
**Renten**versicherungen. Für eine einmalige Capitalzahlung  
von 1000 Mark werden bei einem  
Eintrittsalter von 60 Jahren: M. 92,80; bei 70 Jahren:  
M. 131,40; bei 75 Jahren: M. 167,00 lebenslängliche jährliche Rente gewährt.  
**Unfall**versicherungen mit und ohne Prämienrückgewähr; bei  
ersteren werden die gezahlten Prämien beim Tode oder bei  
Erreichung eines bestimmten Alters zurückvergütet und es  
wird die Versicherung thatsächlich nur gegen die Zinsen der Beiträge gewährt.  
**Reise-Unfallversicherungen** (gegen Unfälle bei Benutzung von Eisen-  
bahn, Dampfschiff, Post, Wagen etc.) Prämie  
für 20.000 Mark Versicherungssumme auf 3 Tage: 3 Mark; auf 1 Monat: 5 Mark;  
auf 1 Jahr: 20 Mark.  
Prospecte durch die Bank und ihre Vertreter.

**Gebrüder Botsch**  
**Maschinenfabrik u. Eisengiesserei**  
**Rappenaу, Baden.**  
Gegründet 1865.  
**Maschinen-Fabrik:**  
Gras- und Getreidemähmaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke,  
Futterschneidmaschinen, Obstmühlen, Kelttern, Brunnen, Pumpen  
Transmissionen u. s. w.  
**Eisengiesserei:**  
Maschinen- und Bau-Guss jeder Art in sauberster Ausführung,  
nach Modellen oder Zeichnung; Schablonenguss.  
Herstellung von Massenturbinen auf Formmaschinen.  
Bei Anfragen wolle man auf diese Zeitung Bezug nehmen;  
Auskunft bereitwilligst. 12587.26.4

**Gebr. Körting,**  
Körtingsdorf bei Hannover.  
Zweiggeschäft: **Strassburg i. E., Küssstrasse 8.**  
  
Elektrische  
Beleuchtungs- u.  
Kraftanlagen.  
Gasdynamo  
und schnell laufende  
Dynamomaschinen,  
Electromotoren.  
Stehende  
und liegende  
**Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren,**  
unerreicht in günstigem Gasverbrauch und in Gleichmässigkeit  
des Ganges. 10449\*

Wichtig für das Studium der französischen Sprache!  
Die  
**GAZETTE DE LORRAINE**  
(JOURNAL DE METZ)  
ist die verbreitetste in französischer Sprache erscheinende Tages-  
zeitung in Lothringen mit entschieden deutscher Tendenz.  
Preis M. 2.50 pro Vierteljahr.  
Die Gazette de Lorraine bietet dem Leser ein treues  
Bild der Verhältnisse in Metz-Lothringen und ist insbesondere als  
praktisches Mittel zur Uebung im Verständniss der französischen  
Sprache bestens zu empfehlen. 14518  
Annoncen, à 15 Pf. die Petitzeile von bester Wirkung.  
Probenummern auf Verlangen gratis  
durch die  
Expedition der „Gazette de Lorraine“ in Metz.

**Visitenkarten** werden rasch und billig angefertigt  
in der  
Druckerei der „Bad. Presse“.

Am 16. u. 17. 18. Januar 1895  
Ziehung der letzten grossen  
**Ulmer Münster-Geldlotterie**  
Hauptgewinn: 75.000, 30.000  
15.000, 2 à 6000 M. u. s. w., zus.  
über 1/3 Million Mark.  
Originallos 43. Porto & Liste 30 s.  
empf. u. vers., solange Vorrath,  
streng discret. Generalagent  
**J. Schweickert, Stuttgart**

**F. T. Merz,** 11675 26-12  
Markneufkirchen i. Sachs.  
Versandt von Musik-  
instrumenten u. wech.  
Musikwerken jeder Art  
sowie alle Bestand-  
theile und Saiten in  
bester Qualität zu  
billigsten Preisen.  
Musik. Kataloge kostenlos. Repara-  
turen werden gut und billig besorgt.

**Bettfedern** 7849  
in den bekannt unübertroffenen  
Qualitäten, das Pfund: 60 Pf.,  
90 Pf., M. 1.10, 1.35, 1.60; weiße  
M. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—;  
Flaum M. 2.50, M. 3.—, 4.—,  
5.—, 6.50 liefert gegen Nachnahme  
von 10 Pfund an frei ins Haus  
**St. Josephshaus-Loretto,**  
50.44 Freiburg i. B.  
Umtausch gerne gestattet.

**Wer aus  
erster Hand**  
feinste Tuch-, Buckskin-,  
Scheibel-, Kammergarn-  
Saketot- u. Joppen-  
stoffe zu Original-Fabri-  
kpreisen kaufen will,  
verfüme nicht, unsere  
reichhaltige neue Muster-  
kollektion zu verlangen,  
die wir auch an Private  
sogar frei versenden und  
geben damit Gelegenheit,  
Preise u. Qualität mit  
denen der Konkurrenz zu  
vergleichen. — Gleich-  
zeitig erste Bezugsquelle  
für Schneidermeister und  
Wiederverkäufer. 10010  
**Lehmann & Assmy**  
Tuchfabrikanten  
**Spremberg, N.-L.**

**Das Gute bricht sich Bahn,**  
daß dieses Sprichwort ein  
**Wahrwort,**  
bemeist so recht mein  
**COGNAC**  
Von hervorragenden Medizinern  
empfohlen, von Kennern als sehr  
gut und preiswürdig anerkannt,  
erfreut sich derselbe täglich mehr  
der Gunst der Consumenten, was  
wohl der beste Beweis für seine  
Güte ist.  
Im eigenen Interesse sollte  
Niemand veräumen, einen Ver-  
such zu machen. 7439  
**Große Flasche M. 2.—**  
**J. Klasterer,**  
Karlsruhe. — Kaiserstraße 100.

**Blutarme**  
schwächliche, nervöse Personen sollten  
**Dr. Derrnehl's** Eisenpulver ver-  
suchen. Glänzend bewährt seit 29 Jah-  
ren als vorzüglichstes Kräftigungsmittel,  
stärkt die Nerven, regelt die  
Blutcirculation, schafft Appetit und  
gesundes Aussehen. Alle loben es,  
wie unzählige Dankschreiben beweisen.  
Schachtel M. 1.50. Großer Erfolg nach  
3 Sch. Allein echt: Königst. Priv.  
Apothek 2. weiß. Schwan, Berlin,  
Spandauerstraße 77. 13548.52.7

**Malzkaffee**  
aus bestem Malz nach Knapp'scher  
Methode, jedem anderen Fabrikat  
gleichliegend, empfiehlt per 1 Pfd.  
Büchel 30 Pfg. **F. A. Hermann,**  
Waldstraße 5. 13953.10.10

**Billigste u. beste Bezugsquelle**  
für marinirte u. geräucherte Fische.  
Hiermit unterbreite ich Ihnen meine  
neueste Preisliste ab hier, netto Cassa  
freibleibend: 13461.15.9  
**Feinste Delicatess-Bismarckbäringe:**  
4 l. Dose, 30-35 Stück, à M. 2.50,  
bei Abnahme v. 5 Dosen à " 2.40,  
" 10 " " " 2.30,  
**Feinste Riesen-Brathäringe:**  
8 l. Dose, 60-65 Stück, à M. 3.50,  
bei Abnahme v. 5 Dosen à " 3.40,  
" 10 " " " 3.30,  
**Russ. Sardinien,**  
feinste Marke:  
5 Kilo-Pack, 100-120 St., à M. 2.20,  
bei Abnahme von 5 Pack à " 2.—,  
" 10 " " " 1.90,  
" 20 " " " 1.80.  
Feinste doppelrollte  
**Berliner Rollmops:**  
Büchel, 30-35 Stück, à M. 2.20.  
Täglich frisch vom Rauch:  
**Feinste Kieler Süß-Bückinge:**  
Büchel, 45-50 St., à M. 1.50-1.70.  
**Riesen-Lachshäringe,**  
das größte, was es darin giebt:  
Büchel, 15-18 Stück, à M. 2.—,  
in Bücheln, 40 Stück, bed. billiger.  
Hochachtungsvoll  
**Josef Kohler, Karlsruhe,**  
34 Bähringerstraße 34.

**Ein M Lionar**  
kann nur Der werden, wer richtig  
ipart. Hausfrauen sparen viel  
Geld, wenn sie ihren Bedarf an  
Wurst, Schinken u. von Aug.  
Viedefeldt in Grünwinkel bei  
Karlsruhe i. B. beziehen. Ein  
Versuch sichert mir dauernde Freundschaft.  
Hundert von Dank- und An-  
erkennungsschreiben aus allen Theilen  
Badens! Als Versuch empfehle meinen  
ff. Gothaer Delicatessschinken,  
ohne Knochen, mit Gefasel,  
sehr saftig und zart, pr. Pfund  
1 M. 20 Pfg., (auf verschiedenen  
Kochkunst-Ausstellungen mit ersten  
Preisen prämiirt), ff. Cervelatwurst  
(Göttinger und Gothaer) pr. Pfund  
M. 1.20 u. 1.30, ff. Salami mit  
und ohne Knoblauch pr. Pfd. M. 1.30,  
ff. Thüringer Zwiebelwurst  
und Rothwurst, pr. Pfund 80 Pfg.,  
ff. Hildesheimer und Casseler  
Leberwurst, pr. Pfd. M. 1.20 u. c.  
Bei sandt überallhin pr. Postcolli geg.  
Nachnahme ab Grünwinkel. Volle  
Garantie für größte Haltbarkeit der  
Waare. Umtausch bereitwilligst. 15121\*  
Mit vorzüglichster Hochachtung  
Aug. Viedefeldt, Grünwinkel i. B.

**Westfälische**  
prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20  
" " " " " 1.10  
" " " " " —.80  
ff. Leberwurst " " —.70  
versendet gegen Nachnahme. 8272\*  
**Aug. Kleine,**  
Vlotho i. Westfalen.

**Butter** 9 Pfd. netto post-  
freie Nachnahme  
Tafelb. M. 6.90, Bienenhonig M. 4.80.  
S. Keller, Ring 27, Storozynez,  
13721.10.8 Bucovina.

**Betttücher.**  
Ein großer Posten farbiger  
Betttücher von M. 1.— an  
per Stück, solange Vorrath, weiße  
Betttücher ohne Naht 1,50  
breit, à M. 1.80 per Stück.  
**D. Schwarzwälder,**  
Kaiserstr. 22. 14598

**Feuer-, fall- und  
eindrucksichere Geld-,  
Bücher- u. Dokumenten-  
Schränke** empfiehlt  
Wilh. Weiss, Karlsruhe,  
Erdringenstraße 24.

**Wer**  
schnell, sicher, gut und  
billig nach Ameri-  
ka fahren will, wende  
sich an 8071\*  
**F. Kern, Karlsruhe,**  
Kreuzstraße 9,  
abrigteilt. concess. Ge-  
neral-Agent für Baden.

Wer schnell u. mit geringsten  
Kosten Stellung finden will, ver-  
lange per Postkarte die „Deutsche  
Botanzen-Post“ in Eslingen a. R.



hentlich ist er wieder dort gewesen, ohne den Kammerherrn zu treffen, der schon nach Berlin zurückgekehrt ist.

„Um — wenn es so ist, dann habe ich nichts dagegen, daß er nach wie vor unter Daus bleibe, obwohl ich ihm kaum jemals eine Anstellung werde verschaffen können, am wenigsten in meinem Geschäft.“

„Stellst du eher in Diefenbe,“ meinte eifrig Daleska, „es würde mich freuen, dem Jugendfreunde helfen zu können.“

„Mir werden ja sehen,“ erwiderte Darsenberg kühl, „vortrefflich hat der Herr Rentenanwalt unsere Duffe noch nicht in Anspruch genommen.“

Damit war die Rede abgemacht und Victor bezog zu Tante Morimundes und Marcellas Verdruß das „unhöfliche Zimmer“ im Hause der Frau Martia und schickte sich sehr wohl in seiner neuen Wohnung.

Es war zwar nur ein kleines altes Haus, in der Friedrichstraße gelegen, das der Meister schon immer hatte niederreiben lassen wollen, um eine der modernsten Anstalten anzufordern, doch verstand es Frau Martia, ihrem Miethsmann den Miethsatz bei ihr belaglich zu machen.

Selbst Karl legte seine beste Seite heraus und war artig und anerkennend gegen den Gast, der oft, von Kamerade gepöbelt, sich mit dem jungen Manne unterhielt und ihm von seinen Tugenden anbot.

Karls Wohnung war ja eine sehr hübsche, das ließ sich nicht leugnen, aber er war viel gereizt und hatte „brühen“ Mandels gesehen und erriet, über das er unterhalten zu plaudern vermochte. Selbstverständlich trank er bald seine Pläne zur Verbesserung aus und ließ es an ihn überlassen nicht zu sein.

Da kam er aber bei Victor gut an. Der lachte ihm ganz einfach aus und hatte ihm einmal zur Erinnerung auf eine wortreiche Karte gesagt:

„Mein lieber Vetter, ich lauge gar nicht, daß ich zu sagen etwas soll im Lande Dänemark, vieldeutlich sogar nicht als wir sehen — nur beweise ich ganz einfach, daß die Zeit verstreichen werden, und Sie würden vernünftiger handeln, bei sich anzukommen und Ihr eigenes Loos flüchtig zu lassen. Ihre Vetter, die Geschickten, die Entscherten, wie Sie hieselben nennen, werden Ihnen weder einen neuen Groß noch einen zu essen geben, schon aus dem einfachen Grunde, weil Sie selbst nichts haben. Kaufen Sie also Leben für sich sorgen, das ist dann geschickte Arbeit, allen übrigen Sie's nimmer fertig.“

Am Morgen hatte Karl bei jungen Offizieren zwar einen eingehenden Briefkasten, einen unversehrten Geistes Genesenen, die Worte hatten aber doch einen gewissen Einbruch auf ihn gemacht, um so mehr als es ihm ja eigentlich nie recht Ernst gewesen war mit dem hochpolitischen Standesbewußtsein.

Bestenfalls war überhaupt einer treiben Quelle entspringen, und zwar nicht der Stebe zu den leiblichen Redemengen, sondern dem Gaste gegen die bevorzugten Klassen, die Dornschuppen, die Bescheidenen.

In Victor schickte sich Karl hinzugehen, weil dieser, dem das Vorleben des Dapfels der Selbstschickungsehre unbekannt war, ihn artig behandelte, und zweitens, weil er halb voraus hatte, daß es mit den Bescheidenen des schönen Offiziers nicht weit her sei.

Als der Aufenthalt in Darsen sich immer weiter hinaus dehnte und eine Süßquelle nach der andern vor sich, hatte Victor sich — sogar ernstlicher müssen, einen solchen Verfall zu vermeiden, um sich die

notwendigen Existenzmittel zu verschaffen. Das war kein geringes Opfer für ihn, aber es mußte gebracht werden. Bislang war es ihm stets gelungen, das wertvolle Erbstück den Plänen seiner Gattin zu entsorgen.

Am Karl wendete sich nun Victor mit der Bitte, den Ring verkaufen zu wollen, da er selbst dies nicht wohl thun könne. Diefens sei er doch fremd hier, kann keine Freude erlösen und die Sache bekannt werden, was er hauptsächlich vermeiden möchte. Karl wiederum ließ dazu, den Ring nur zu verkaufen und erbot sich, dies Geschäft zu besorgen, womit der Rentenanwalt zufrieden war.

Seine Kanne wurde wieder zur Verfügung, als er folger Zeit über eine ganz nette Summe disponieren konnte und nicht gezwungen worden war, sich von dem sieben Steinob zu trennen.

Noch wenig Geduld, dann wurde er wieder flott. Denn die angepöbelte Liebesangelegenheit ließ nichts zu wünschen übrig und er kehrte mit vollen Segeln dem Hafen der Ehe zu.

Kampfsache blieb, doreist das süße Geheimnis noch vor aller Welt zu bewahren, und dazu half ihm die Erwählung mit ihrer Liebesangelegenheit und Gefühlsbeherrschung.

Das Renate, durch ungeliebte Romantik verborben, in dem ersten intereffanten jungen Mann — der zum Ueberflus noch den bunten Mod' keng — das Wohl ihrer Kränze, den Gaben ihres Lebensromans gesehen, war ja ganz natürlich, doch daß sie ihre sinnliche Natur so zu beherrschigen vermochte, daß bisher Niemand etwas von ihrer Liebe ahnte, bewies, daß sie Anlage habe, eine geschickte Denslerin zu werden.

Die Gelegenheiten war diesem eigentümlichen Liebespaar bisher stets günstig gewesen.

Mittelmäßig u. Ertrechen hatte aber an einzelnen schönen Herbsttagen die verflochtenen Weidenfortsetzung, da er aber, bei weiteren Klärtungen doch nicht immer neben dem kleinen „Personenkreis“ bleiben wollte, ließ er es gern geschehen, wenn Victor Gaaflitt seine Stelle einnahm, dicht neben der unglücklichen Meierin im Schritt rit und ihr Pferd ein Biegel nahm.

Konnte es eine günstige Gelegenheit für den wiedergewandten Thron geben?

Er ärgerte denn auch seinen Augenblick, selbige besaß ausgenommen. Von schmalkenden Blicken kam es zu Ertrechen und haben Worten, aus denen ganze Stunden, halb flüchtig er ein stielches Diefenbe mit feurigen Liebesversicherungen in der glücklichsten Stille handlung der jugendlichen Reiterin und erhielt ein paar Tage darauf eine hübsch nach gehaltenen Antwort, die ihn höchlich betriebligte, nicht der eingelassenen Liebeswerbungen wegen, von denen sie freute, sondern weil er ganz andere Dinge zwischen den Zeilen las, die günstiger für ihn lauteten.

So ging es weiter, und in dem Grade, daß man sich seltener sehen und sprechen konnte bei dem unglücklichen Wetter, gewann der Briefwechsel an Umfang.

In einem unbedachten Augenblick, wo Renate mit Victor allein im Salon zurückgeblieben, hatte er die sich nur sonst Ertrübende in seine Arme genommen und einen Kuß auf ihren Mund gedrückt.

Da wurden Schritte im Nebenzimmer hörbar, trotz ihrer mächtigen inneren Erregung verlor Renate keine Zeit, sich langsam und entschuldigend die Thronen zu entfernen und sich nach dem Eingang zu bewegen, um sich rasch freizugehen, als der erste Buchhalter in den Salon

trat, wo die Gesellschaft den Thee zu nehmen pflegte. Derunter blickte er um sich und nach dem Rentenanwalt hin, der in augenscheinlicher Verwirrung an der Seite des Maroniermans saß.

„Ah — ich habe gehört,“ sagte Darsenberg, während er sich grüßend näherte.

Nicht lange danach trat Daleska in Begleitung ihres Gatten in das Gemach. Zufällig trug auch sie heute ein schwarzes Seidenkleid, was sehr oft geschah, weil Darsenberg seine Frau an liebsten immer nur in Schwarz gesehen hätte.

„Was unbedachten Begriffe das Ehepaar die Güte und selbst den scheidenden Blick Darsenbergs gelang es nicht, Daleska in Verwirrung zu bringen.“

„D, sie ist eine gute Komödiantin,“ murmelte er ergrimmt vor sich hin, als er beim Beingehehen seinen heftig erregten Gedanken nachsichtig, „wenigstens weiß ich jetzt, warum sie mich plötzlich so abfallen ließ und mit eifriger Güte behandelte.“

„Nun, ich werde ihr das auf's Geringste zeigen!“

Renate war an diesem Abend erst spät wieder im Salon erschienen, ihre junge Schwester an der Hand führend. Sie begrüßte Darsenberg wie Gaaflitt mit der gleichen mädchenschaftlichen Zurückhaltung, die so gut paßte war, daß sie fast natürlich erschien.

Wenn hätte es auch einfallen mögen, das schändliche junge Mädchen zu verheirathen?

(Fortsetzung folgt.)

**Gabresmende.**

Novelle von Maximilian Rebhoff.

Das war einmal ein trauriger Weibschicksalstag! Die Gekochte, mit welcher sich die verwitwete Regierungsrätin Männer und ihre Tochter Minemarie gegenwärtig in ihrer raichen Gedacht hatten, lagen eingepackt und ohne Sorgfalt aufgeschichtet da, der Sonntagabend verbrachte sich in großen Dänen, und, die hübsche schlanke Tannenbüchse ließ traurig seine ungeschmückten Zweige hängen.

Minemarie sah die Mutter in der Eophaede, kummervoll hinterherblickend zu der jungen Gekochte, welche von weitem Schlußagen ersichtete, über einen Thron hingestreckt lag. „Minemarie, im Gottesnamen!“ sagte die alte Dame beschwörend: „Sie können sich in den bei der Tochter so plötzlich angebrochenen Schimmer nicht hineinsehen; ahnte sie doch nicht einmal die Ursache des Uebels!“

„Acht! Sie hatten das Späterange bemerkt, daß für Minemarie am Vormittag ein ziemlich umfangreicher Brief gekommen war, und daß während seiner Lesethe die jungen Mädchen sich mit hellen Thränen gefüllt hatten.“

„Trag mich erst heute Abend mit dem Tannenbaum,“ Minemarie hatte das Mädchen gebeten, mit verhaltenem Mund in der Stille. Die Mütterlichkeitsgedächte wurden hart ein wenig hastig erwidert, daß auf die Toilette unversehrmäßig viel Zeit verwendet. Nach Tisch hat Minemarie einen Heberolung für ihr Mütterchen vorgeberichtet.

Die Mädchen hatten ihr aus dem Gesicht herausgedrückt und beim Abschied war sie der Mütterin so oft um den Hals gefallen, als ob es sich um eine jahrelange Trennung handelte. Der Mutter hatte sich ein seltsam bestimmtes Gefühl bemächtigt bei dem aufgeregten Wesen des Mädchens. Sie wollte nicht weisheit ihr als Scheidung die Worte auf die Lippen kam: „Gute Nacht vor Augen und im Geiste.“

Nach einhundertwärtiger Abwesenheit war Minemarie dann

zurückgekehrt, schlafend Schritte, tobend, mit erlöschenden Augen. Willenlos hatte sie sich von der Mutter das bereifte Bedauern und den Mangel abnehmen lassen, sich dann auf den Thron geworfen und lange in dieser Bergrückung vor sich hingelächert. Erst bei dem hellen Morgen wurden der Mütterin die Augen des Mädchens geöffnet in Strahlen aufgelöst.

Über diese Thränen wollten sich nicht stillen lassen. Einbrechung wollte Minemarie wild und bitterlich vor sich hin. Da haben plötzlich die Stunden vom nahen Maßstäbturne an, tief und eintönig an klingen.

Die alte Dame stand auf, um über das verwirrte Mündchen der Tochter zu sprechen. „Mein Kind,“ bat sie, „besänftige Deine Schmerzen. Spüre auf die Stunden hinweg! Sie wollen Dich mahnen, daß auch für Dich heut der Frieden zur Erde herabertomme.“

„Frieden! Oh, Minemarie, du bist heilig emporen.“

Mutter, der kann nimmermehr bei mir einkehren.“ Sie wuschte sich die Thränen von den Wangen, von den glühenden Wangen und flarrte von neuem vor sich hin in düsterem Dienen.

Die Stunden verflüchteten. Seltsame Dinge umgab die beiden betriebligen Stunden. Es war dunkel geworden im Gemach, nur von den hellleuchtenden Sternen der gegenüberliegenden Gänge sah sich ein matter Schimmer herüber.

„Mutter“, hob Minemarie endlich ungenüß an, „Mutter, ich werde Dir alles erzählen, alles erzählen.“

Sie setzte den Kopf. Die Mütterin wurde aufmerksam. „Sprechen, Minemarie?“ Sie nahm auf dem Thron Platz. „Nur ein einziges Wort, dann begann das Mädchen mit leiser, oft verlagener Stimme zu sprechen: „Mutter, du weißt's wohl nicht, aber seit ich erwaschen bin — ach, vorher schon! — halt' ich den Versuch und Sie bestreite den Kopf an der Mutter Brust in Scham und Schmerz.“

„Ach, hab's nie ein Wort darüber gesagt?“

„Acht! Ich kann's nicht, das gar genug gewesen wäre, an solches Zeug zu rühren! Aber ich hab' Dir nie davon erzählt, einen Menschen zu nehmen, mein Kind!“

Minemarie bestreite einen Kuß auf der Mutter Hand und sich dann erwidert fort: „Sieh, ich bin so gläubig, daß auch sein Herz mir geblüht, aber in tödlichen Liebesmuth und — weil ich ihn heimlich so fürchterlich lieb hatte, that ich's kalt und trockig und schmerzhaft, nachdem ich ihm doch alle Schätze meines Vermögens hätte zu Füßen legen mögen.“

„Ja, dieser tödliche Stolz!“ fengte die Mütterin, „wie viel Glück hat er schon verdient!“

Das Mädchen nicht traurig. „Und dann kam eine Mißere und verstand es besser, ihn mit dem Gefühls sprang auf und wollte die Hände.“

„D, die Gekochte! Meine Kameradin von der Gekochte her! Gut sie nicht stets gewußt, mich zu vernehmen und sich in helles Licht zu rücken, zuerst in der Schule und später im Leben? Heberoll wußte sie sich einzuschmeicheln und mich zu verbrängen und zum Schluß — zum Schluß — da hat sie mir durch ihre fetten Schinthe den Spinn gerannt, den ich liebe, ja schon als mein eigen betrachtet. Mutter, ich bin seit von Schinthe gekommen damals und mühte mich doch soviel beherrschten, wollte ich mein Herz nicht verrathen, auch noch zu Gebards Gekochte zu gehen! Wie trübend mich Gekochte's Augen anfunkelten, unter dem Brausender hervor —! Mit weis hochherer Freude

trat, wo die Gesellschaft den Thee zu nehmen pflegte. Derunter blickte er um sich und nach dem Rentenanwalt hin, der in augenscheinlicher Verwirrung an der Seite des Maroniermans saß.

„Ah — ich habe gehört,“ sagte Darsenberg, während er sich grüßend näherte.

Nicht lange danach trat Daleska in Begleitung ihres Gatten in das Gemach. Zufällig trug auch sie heute ein schwarzes Seidenkleid, was sehr oft geschah, weil Darsenberg seine Frau an liebsten immer nur in Schwarz gesehen hätte.

„Was unbedachten Begriffe das Ehepaar die Güte und selbst den scheidenden Blick Darsenbergs gelang es nicht, Daleska in Verwirrung zu bringen.“

„D, sie ist eine gute Komödiantin,“ murmelte er ergrimmt vor sich hin, als er beim Beingehehen seinen heftig erregten Gedanken nachsichtig, „wenigstens weiß ich jetzt, warum sie mich plötzlich so abfallen ließ und mit eifriger Güte behandelte.“

„Nun, ich werde ihr das auf's Geringste zeigen!“

Renate war an diesem Abend erst spät wieder im Salon erschienen, ihre junge Schwester an der Hand führend. Sie begrüßte Darsenberg wie Gaaflitt mit der gleichen mädchenschaftlichen Zurückhaltung, die so gut paßte war, daß sie fast natürlich erschien.

Wenn hätte es auch einfallen mögen, das schändliche junge Mädchen zu verheirathen?

(Fortsetzung folgt.)

zurückgekehrt, schlafend Schritte, tobend, mit erlöschenden Augen. Willenlos hatte sie sich von der Mutter das bereifte Bedauern und den Mangel abnehmen lassen, sich dann auf den Thron geworfen und lange in dieser Bergrückung vor sich hingelächert. Erst bei dem hellen Morgen wurden der Mütterin die Augen des Mädchens geöffnet in Strahlen aufgelöst.

Über diese Thränen wollten sich nicht stillen lassen. Einbrechung wollte Minemarie wild und bitterlich vor sich hin. Da haben plötzlich die Stunden vom nahen Maßstäbturne an, tief und eintönig an klingen.

Die alte Dame stand auf, um über das verwirrte Mündchen der Tochter zu sprechen. „Mein Kind,“ bat sie, „besänftige Deine Schmerzen. Spüre auf die Stunden hinweg! Sie wollen Dich mahnen, daß auch für Dich heut der Frieden zur Erde herabertomme.“

„Frieden! Oh, Minemarie, du bist heilig emporen.“

Mutter, der kann nimmermehr bei mir einkehren.“ Sie wuschte sich die Thränen von den Wangen, von den glühenden Wangen und flarrte von neuem vor sich hin in düsterem Dienen.

Die Stunden verflüchteten. Seltsame Dinge umgab die beiden betriebligen Stunden. Es war dunkel geworden im Gemach, nur von den hellleuchtenden Sternen der gegenüberliegenden Gänge sah sich ein matter Schimmer herüber.

„Mutter“, hob Minemarie endlich ungenüß an, „Mutter, ich werde Dir alles erzählen, alles erzählen.“

Sie setzte den Kopf. Die Mütterin wurde aufmerksam. „Sprechen, Minemarie?“ Sie nahm auf dem Thron Platz. „Nur ein einziges Wort, dann begann das Mädchen mit leiser, oft verlagener Stimme zu sprechen: „Mutter, du weißt's wohl nicht, aber seit ich erwaschen bin — ach, vorher schon! — halt' ich den Versuch und Sie bestreite den Kopf an der Mutter Brust in Scham und Schmerz.“

„Ach, hab's nie ein Wort darüber gesagt?“

„Acht! Ich kann's nicht, das gar genug gewesen wäre, an solches Zeug zu rühren! Aber ich hab' Dir nie davon erzählt, einen Menschen zu nehmen, mein Kind!“

Minemarie bestreite einen Kuß auf der Mutter Hand und sich dann erwidert fort: „Sieh, ich bin so gläubig, daß auch sein Herz mir geblüht, aber in tödlichen Liebesmuth und — weil ich ihn heimlich so fürchterlich lieb hatte, that ich's kalt und trockig und schmerzhaft, nachdem ich ihm doch alle Schätze meines Vermögens hätte zu Füßen legen mögen.“

„Ja, dieser tödliche Stolz!“ fengte die Mütterin, „wie viel Glück hat er schon verdient!“

Das Mädchen nicht traurig. „Und dann kam eine Mißere und verstand es besser, ihn mit dem Gefühls sprang auf und wollte die Hände.“

„D, die Gekochte! Meine Kameradin von der Gekochte her! Gut sie nicht stets gewußt, mich zu vernehmen und sich in helles Licht zu rücken, zuerst in der Schule und später im Leben? Heberoll wußte sie sich einzuschmeicheln und mich zu verbrängen und zum Schluß — zum Schluß — da hat sie mir durch ihre fetten Schinthe den Spinn gerannt, den ich liebe, ja schon als mein eigen betrachtet. Mutter, ich bin seit von Schinthe gekommen damals und mühte mich doch soviel beherrschten, wollte ich mein Herz nicht verrathen, auch noch zu Gebards Gekochte zu gehen! Wie trübend mich Gekochte's Augen anfunkelten, unter dem Brausender hervor —! Mit weis hochherer Freude

trat, wo die Gesellschaft den Thee zu nehmen pflegte. Derunter blickte er um sich und nach dem Rentenanwalt hin, der in augenscheinlicher Verwirrung an der Seite des Maroniermans saß.

„Ah — ich habe gehört,“ sagte Darsenberg, während er sich grüßend näherte.

Nicht lange danach trat Daleska in Begleitung ihres Gatten in das Gemach. Zufällig trug auch sie heute ein schwarzes Seidenkleid, was sehr oft geschah, weil Darsenberg seine Frau an liebsten immer nur in Schwarz gesehen hätte.

„Was unbedachten Begriffe das Ehepaar die Güte und selbst den scheidenden Blick Darsenbergs gelang es nicht, Daleska in Verwirrung zu bringen.“

„D, sie ist eine gute Komödiantin,“ murmelte er ergrimmt vor sich hin, als er beim Beingehehen seinen heftig erregten Gedanken nachsichtig, „wenigstens weiß ich jetzt, warum sie mich plötzlich so abfallen ließ und mit eifriger Güte behandelte.“

„Nun, ich werde ihr das auf's Geringste zeigen!“

Renate war an diesem Abend erst spät wieder im Salon erschienen, ihre junge Schwester an der Hand führend. Sie begrüßte Darsenberg wie Gaaflitt mit der gleichen mädchenschaftlichen Zurückhaltung, die so gut paßte war, daß sie fast natürlich erschien.

Wenn hätte es auch einfallen mögen, das schändliche junge Mädchen zu verheirathen?

(Fortsetzung folgt.)

Das war einmal ein trauriger Weibschicksalstag! Die Gekochte, mit welcher sich die verwitwete Regierungsrätin Männer und ihre Tochter Minemarie gegenwärtig in ihrer raichen Gedacht hatten, lagen eingepackt und ohne Sorgfalt aufgeschichtet da, der Sonntagabend verbrachte sich in großen Dänen, und, die hübsche schlanke Tannenbüchse ließ traurig seine ungeschmückten Zweige hängen.

Minemarie sah die Mutter in der Eophaede, kummervoll hinterherblickend zu der jungen Gekochte, welche von weitem Schlußagen ersichtete, über einen Thron hingestreckt lag. „Minemarie, im Gottesnamen!“ sagte die alte Dame beschwörend: „Sie können sich in den bei der Tochter so plötzlich angebrochenen Schimmer nicht hineinsehen; ahnte sie doch nicht einmal die Ursache des Uebels!“

„Acht! Sie hatten das Späterange bemerkt, daß für Minemarie am Vormittag ein ziemlich umfangreicher Brief gekommen war, und daß während seiner Lesethe die jungen Mädchen sich mit hellen Thränen gefüllt hatten.“

„Trag mich erst heute Abend mit dem Tannenbaum,“ Minemarie hatte das Mädchen gebeten, mit verhaltenem Mund in der Stille. Die Mütterlichkeitsgedächte wurden hart ein wenig hastig erwidert, daß auf die Toilette unversehrmäßig viel Zeit verwendet. Nach Tisch hat Minemarie einen Heberolung für ihr Mütterchen vorgeberichtet.

Die Mädchen hatten ihr aus dem Gesicht herausgedrückt und beim Abschied war sie der Mütterin so oft um den Hals gefallen, als ob es sich um eine jahrelange Trennung handelte. Der Mutter hatte sich ein seltsam bestimmtes Gefühl bemächtigt bei dem aufgeregten Wesen des Mädchens. Sie wollte nicht weisheit ihr als Scheidung die Worte auf die Lippen kam: „Gute Nacht vor Augen und im Geiste.“

Nach einhundertwärtiger Abwesenheit war Minemarie dann

zurückgekehrt, schlafend Schritte, tobend, mit erlöschenden Augen. Willenlos hatte sie sich von der Mutter das bereifte Bedauern und den Mangel abnehmen lassen, sich dann auf den Thron geworfen und lange in dieser Bergrückung vor sich hingelächert. Erst bei dem hellen Morgen wurden der Mütterin die Augen des Mädchens geöffnet in Strahlen aufgelöst.

Über diese Thränen wollten sich nicht stillen lassen. Einbrechung wollte Minemarie wild und bitterlich vor sich hin. Da haben plötzlich die Stunden vom nahen Maßstäbturne an, tief und eintönig an klingen.

Die alte Dame stand auf, um über das verwirrte Mündchen der Tochter zu sprechen. „Mein Kind,“ bat sie, „besänftige Deine Schmerzen. Spüre auf die Stunden hinweg! Sie wollen Dich mahnen, daß auch für Dich heut der Frieden zur Erde herabertomme.“

„Frieden! Oh, Minemarie, du bist heilig emporen.“

Mutter, der kann nimmermehr bei mir einkehren.“ Sie wuschte sich die Thränen von den Wangen, von den glühenden Wangen und flarrte von neuem vor sich hin in düsterem Dienen.

Die Stunden verflüchteten. Seltsame Dinge umgab die beiden betriebligen Stunden. Es war dunkel geworden im Gemach, nur von den hellleuchtenden Sternen der gegenüberliegenden Gänge sah sich ein matter Schimmer herüber.

„Mutter“, hob Minemarie endlich ungenüß an, „Mutter, ich werde Dir alles erzählen, alles erzählen.“

Sie setzte den Kopf. Die Mütterin wurde aufmerksam. „Sprechen, Minemarie?“ Sie nahm auf dem Thron Platz. „Nur ein einziges Wort, dann begann das Mädchen mit leiser, oft verlagener Stimme zu sprechen: „Mutter, du weißt's wohl nicht, aber seit ich erwaschen bin — ach, vorher schon! — halt' ich den Versuch und Sie bestreite den Kopf an der Mutter Brust in Scham und Schmerz.“

„Ach, hab's nie ein Wort darüber gesagt?“

„Acht! Ich kann's nicht, das gar genug gewesen wäre, an solches Zeug zu rühren! Aber ich hab' Dir nie davon erzählt, einen Menschen zu nehmen, mein Kind!“

Minemarie bestreite einen Kuß auf der Mutter Hand und sich dann erwidert fort: „Sieh, ich bin so gläubig, daß auch sein Herz mir geblüht, aber in tödlichen Liebesmuth und — weil ich ihn heimlich so fürchterlich lieb hatte, that ich's kalt und trockig und schmerzhaft, nachdem ich ihm doch alle Schätze meines Vermögens hätte zu Füßen legen mögen.“

„Ja, dieser tödliche Stolz!“ fengte die Mütterin, „wie viel Glück hat er schon verdient!“

Das Mädchen nicht traurig. „Und dann kam eine Mißere und verstand es besser, ihn mit dem Gefühls sprang auf und wollte die Hände.“

„D, die Gekochte! Meine Kameradin von der Gekochte her! Gut sie nicht stets gewußt, mich zu vernehmen und sich in helles Licht zu rücken, zuerst in der Schule und später im Leben? Heberoll wußte sie sich einzuschmeicheln und mich zu verbrängen und zum Schluß — zum Schluß — da hat sie mir durch ihre fetten Schinthe den Spinn gerannt, den ich liebe, ja schon als mein eigen betrachtet. Mutter, ich bin seit von Schinthe gekommen damals und mühte mich doch soviel beherrschten, wollte ich mein Herz nicht verrathen, auch noch zu Gebards Gekochte zu gehen! Wie trübend mich Gekochte's Augen anfunkelten, unter dem Brausender hervor —! Mit weis hochherer Freude

trat, wo die Gesellschaft den Thee zu nehmen pflegte. Derunter blickte er um sich und nach dem Rentenanwalt hin, der in augenscheinlicher Verwirrung an der Seite des Maroniermans saß.

„Ah — ich habe gehört,“ sagte Darsenberg, während er sich grüßend näherte.

Nicht lange danach trat Daleska in Begleitung ihres Gatten in das Gemach. Zufällig trug auch sie heute ein schwarzes Seidenkleid, was sehr oft geschah, weil Darsenberg seine Frau an liebsten immer nur in Schwarz gesehen hätte.

„Was unbedachten Begriffe das Ehepaar die Güte und selbst den scheidenden Blick Darsenbergs gelang es nicht, Daleska in Verwirrung zu bringen.“

„D, sie ist eine gute Komödiantin,“ murmelte er ergrimmt vor sich hin, als er beim Beingehehen seinen heftig erregten Gedanken nachsichtig, „wenigstens weiß ich jetzt, warum sie mich plötzlich so abfallen ließ und mit eifriger Güte behandelte.“

„Nun, ich werde ihr das auf's Geringste zeigen!“

Renate war an diesem Abend erst spät wieder im Salon erschienen, ihre junge Schwester an der Hand führend. Sie begrüßte Darsenberg wie Gaaflitt mit der gleichen mädchenschaftlichen Zurückhaltung, die so gut paßte war, daß sie fast natürlich erschien.

Wenn hätte es auch einfallen mögen, das schändliche junge Mädchen zu verheirathen?

(Fortsetzung folgt.)

Das war einmal ein trauriger Weibschicksalstag! Die Gekochte, mit welcher sich die verwitwete Regierungsrätin Männer und ihre Tochter Minemarie gegenwärtig in ihrer raichen Gedacht hatten, lagen eingepackt und ohne Sorgfalt aufgeschichtet da, der Sonntagabend verbrachte sich in großen Dänen, und, die hübsche schlanke Tannenbüchse ließ traurig seine ungeschmückten Zweige hängen.

Minemarie sah die Mutter in der Eophaede, kummervoll hinterherblickend zu der jungen Gekochte, welche von weitem Schlußagen ersichtete, über einen Thron hingestreckt lag. „Minemarie, im Gottesnamen!“ sagte die alte Dame beschwörend: „Sie können sich in den bei der Tochter so plötzlich angebrochenen Schimmer nicht hineinsehen; ahnte sie doch nicht einmal die Ursache des Uebels!“

„Acht! Sie hatten das Späterange bemerkt, daß für Minemarie am Vormittag ein ziemlich umfangreicher Brief gekommen war, und daß während seiner Lesethe die jungen Mädchen sich mit hellen Thränen gefüllt hatten.“

„Trag mich erst heute Abend mit dem Tannenbaum,“ Minemarie hatte das Mädchen gebeten, mit verhaltenem Mund in der Stille. Die Mütterlichkeitsgedächte wurden hart ein wenig hastig erwidert, daß auf die Toilette unversehrmäßig viel Zeit verwendet. Nach Tisch hat Minemarie einen Heberolung für ihr Mütterchen vorgeberichtet.

Die Mädchen hatten ihr aus dem Gesicht herausgedrückt und beim Abschied war sie der Mütterin so oft um den Hals gefallen, als ob es sich um eine jahrelange Trennung handelte. Der Mutter hatte sich ein seltsam bestimmtes Gefühl bemächtigt bei dem aufgeregten Wesen des Mädchens. Sie wollte nicht weisheit ihr als Scheidung die Worte auf die Lippen kam: „Gute Nacht vor Augen und im Geiste.“

Nach einhundertwärtiger Abwesenheit war Minemarie dann

Die verbreitetste Zeitung Württembergs und der angrenzenden Gebietstheile von Baden, Bayern und Hessen ist der

# „Allgemeine Sonntags-Anzeiger“, Heilbronn a. N.,

denn seine Auflage ist mit 35 000 amtlich beglaubigt und bildet daher ein Insertionsorgan ersten Ranges, das durch seine große Leserschaft Inseraten jeder Art den besten Erfolg sichert.

Inseratenpreis der 6mal gespaltenen Colonelzeile oder deren Raum 20 Bfg.

14700

## Karlsruher Zuschneideschule.

Mugartenstraße 30 a.

Lehranstalt für Herrenbekleidung.

Beginn des nächstenurses am 1. Januar.

Langjährige praktische Erfahrung als Zuschneider und die Einfachheit und Sicherheit meines Systems, welches nur auf Körpermaßen beruht und keine Apparate nöthig sind, bieten den Teilnehmern die Garantie, jeder Konkurrenz gegenüber sich in dieser Lehranstalt auszubilden.

Richtige Achsfellege und bequemen, eleganten Sitz, ohne schwierige Bearbeitung, leicht faßlich, so daß Jeder sofort mit Erfolg darnach arbeiten kann. Anmeldungen an

Die Direktion,  
Mugartenstraße 30 a.

15530.22

## Neujahrs- u. Glückwunschkarten

in geschmackvoller und reicher Auswahl empfehlen 15511.3.3

## Dürr & Metius,

Sofienstraße 5,  
gegenüber der höhern Mädchen-Schule.

## Die elegante Mode

Illustrierte Modenzeitung

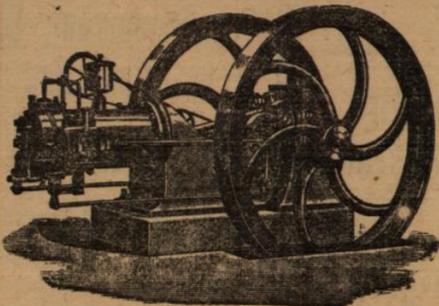
Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.

Monatlich 2 Nummern  
mit Schnittmustern in natürlicher Größe.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von  
1/4 Mark vierteljährlich. 15240.3.3

## Hille's Gas- u. Petroleum-Motoren



Best und doch billig!

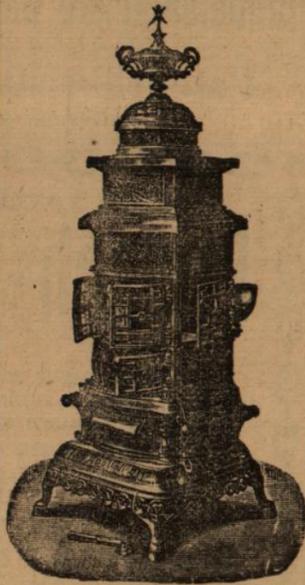
Besten, wirklich brauchbaren Motoren sind die für Gewerbe und Landwirtschaft. Unerreicht in Einfachheit, feiner Kraftleistung und geringstem Gas- u. Öl-Verbrauch. Leicht zu bedienen. Mehr als 2500 Motoren von 1-50 Pferdekräfte bereits geliefert. Alauschließlich Specht. Ist gebaut von

Dresdner Gasmotorenfabrik  
vorm. Moritz Hille, Dresden I.

Hille's Petroleum-Motoren erhielten bei der wissenschaftlichen Hauptprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Juni 1894 unter 28 concurrenden Motoren den **ersten Preis.** 14539\*

Filiale Karlsruhe Kaiserstrasse 40, Adolf Müller.

## Dauerbrandöfen



amerikanischen u. verbesserten  
irischen Systems  
nach ca. 70 verschiedenen Modellen

von  
Gebr. Gienanth Eisenberg  
Eisenhüttenwerk Eisenberg (Pfalz).

Stetige Ventilation der Zimmerluft, constantes Fortbrennen den ganzen Winter, Erwärmen des Fußbodens, fortwährend Kontrolle des Feuers durch Marienglasscheiben, kein Erglühen von Eisentheilen, daher niemals schädliche Gasausdünstung, sichere und einfache Walzenregulierung mit einem Griff, womit man im Stande ist, den Ofen aufs Feinste zu reguliren, daher grosse Kohlenersparnis und grösste Reinlichkeit. Bei allen Oefen Wärmedirculation durch den Sockel.

12822 5.5

Alleinige Niederlage

bei  
Hafnermeister **M. Lunz**, Karlstr. 9 part.  
zum Fabrikpreis.

## Grossherzgl. Hofapotheke,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 201,  
gegenüber der Kaiser Wilhelm-Passage,

empfiehlt

13862\*

Orangen-Punschessenz, } eigenes Fabrikat,  
Burgunder-Punschessenz, } die Flasche Mk. 2.50.

Chines. Thee neuester Ernte, 1/2 Pfund-Carton Mk. 2.—

Leere Punschessenzflaschen werden mit 10 Pfennigen bezahlt.

## Peters LIQUEUR und Punsch-Essenzen

Ausl. Spirituosen, nur höchst prämierte von Südweina  
H. J. Peters & Co. Nachf., Cöln a. Rh.

Niederlage bei der  
Emmericher Waaren-Expedition,  
Filiale Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 124.

**ROBINRICH LANZ**  
MANNHEIM u. BERLIN

Specialfabrik für den Bau von  
**Isokomobilen**  
allerersten Ranges  
von 2-100 Pferdekraften  
Unübertrroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-  
Verbrauch und vollkommene Bauart.

**PATENT-Muster- u. Marken-Schutz**  
besorgt  
**C. KESSELER** Patent-Bureau  
BERLIN, NW. 7  
Dorotheen-Str. 32

6142.26.24

## Das Möbellager

von  
**L. Küchler Wwe.,**  
Waldstraße 14,

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmers- und Kücheneinrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Buffets, Verticos, Chiffonnières, ein- und zweihürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Plüschgarnituren, und einfachere Kanapes, Divans, Rohrsessel in größter Auswahl, Spiegel mit Consolen u. Pfeiler-Trumeaux. Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. 9987.52.23

Karlsruhe.

## Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.

Hellung gegen Gicht, Rheumatis-  
mus, Gelenkentzündung, Nerven-  
kopfhoch, Hautauschlag, Chron-  
leiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten,  
Jahnschmerzen, Erkältungen.

Achtungsvoll 12681\*

**B. Wenz,**  
53 Ecke der Werders u. Marienstr. 53.

### Pianinos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Elstner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwichten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das **Piano-Lager und Versandthaus H. Maurer, Karlsruhe**, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Ranges. — Gegründet 1879. — Preise von 450 Mk. an. Kataloge gratis und franco.

### Städtische Sparkasse Karlsruhe (einschließlich Sparkasse).

Wir ersuchen die Einleger der städtischen Sparkasse, sowie die der Volksschule nicht mehr angehörenden Einleger der Sparkasse, ihre Sparbücher zur Zinsgutschrift und Vergleichung mit den Sparkontobüchern **an den Werktagen vom 20. bis 31. Dezember d. J.** im Geschäftszimmer der städtischen Sparkasse innerhalb der Rassenstunden derselben gegen Empfangsbescheinigung abzugeben. **Auf die abgegebenen Sparbücher können Gelder weder eingezahlt noch zurückgehoben werden; es wird deshalb gebeten, etwa beabsichtigte Einzahlungen oder Rückhebungen noch vor der Abgabe der Sparbücher zu bewirken.**

Karlsruhe, den 18. Dezember 1894.

Der Verwaltungsrath: **Siegrist.**

15242.5.5

### Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- u. Töchteraussteuer, Karlsruhe.

Militärdienst-, Aussteuer-, Töchteraussteuer- und Altersversicherung vermitteln die Vertreter und jede Auskunft ertheilt **Die Direktion.**

Die Rentencoupons der Jahresgesellschaften 1839-1893 der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** zu Berlin werden vom 2. Januar 1895 ab eingelöst bei **Ernst Wegrich in Karlsruhe, Rowaananlage 15.**

### Als schönes u. praktisches Geschenk für Jedermann

empfiehlt das **Handschuh-Geschäft Wilhelm Söll, Friedrichsplatz 4 und Kaiserstrasse 157. Handschuhe jeder Art,** sowie sämtliche Neuheiten, in guten Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen.

Ferner: **Cravatten** in den neuesten Formen und Stoffen.

Tägliche Unterhaltungsbeilage <b>Didaskalia</b> mit Schachzeitung.	Bezugspreis: <b>M. 5.—</b> vierteljährlich.	Populär-wissenschaftliche und feuilletonistische <b>Sonntagsbeilage.</b>
--	---	--

### Frankfurter Journal

mit **Didaskalia** und **Handelszeitung.** Erscheint **zweimal** täglich.

Nationalliberale Richtung. — Hervorragende politische Mitarbeiter in Berlin und in allen Hauptstädten Süddeutschlands.

Genaueste u. schnellste Berichterstattung auf sämtlichen Gebieten.

Ausgedehnte telegr. Nachrichten; eigener stenogr. Parlamentsdienst.

**Reichhaltiges Feuilleton.** Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in **Kunst** und **Wissenschaft** unter Mitwirkung der **hervorragendsten Schriftsteller.**

Insertionspreis: **35 Pfg.** die einspalt. Petitzeile.

Wöchentliche Beilage: <b>Der Landwirth.</b>	Reklamen: <b>M. 1.25</b> pro Zeile. Bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt.	Wöchentliche Beilage: <b>Verlosungsliste.</b>
---	--	---

### Atelier für Photographie

**Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32,** neben Hotel „Germania“

empfiehlt sich zur **Ausführung aller diesbezüglichen Aufträge** bei tadelloser künstlerischer Vollenbung mässige Preise haltend. 7498.50.45

### Neue Rathsmädel-Geschichten von Helene Böhlau.

Mit dieser, jedenfalls Aufsehen erregenden Erscheinung beginnt die 31. ufr. Frauen-Zeitung ihren neuen Jahrgang. Zu abonniren bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

### Wein-Restaurant, Berliner Weissbierstube, Café und Weinhandlung

**Eugen Klingenstein,** Kreuzstrasse 37, am Hauptbahnhof,

empfiehlt seine vorzüglichen in- und ausländischen **Weiss- und Rothweine,** offen und in Flaschen, **Frühstücks-, Dessert- und Medicinalweine, deutsche und französische Schaumweine,** alle Sorten feiner **Liqueure, deutscher u. französischer Cognac, Kirschwasser, Heidelbeergeist, Wachholder, Arac, Jamaica, Rum, feine Punsch-Essenzen etc.** zu billigen Preisen. 15397.3.3

### Handelsmarken und Gebrauchsmuster

bringt prompt und sorgfältig zur Eintragung das **Patentbureau C. Kleyer.** Karlsruhe, Kaiserstrasse 243.

### Vorzügliche Punsch-Essenzen

von **B. Meising** in Düsseldorf, **J. A. Gilka** in Berlin, **Aug. Kramer & Cie. Nachf.,** Köln, **J. Cederlunds Söhne,** Stockholm (**schwedischen Punsch**) sowie

**Rum, Arac, Cognac** in bekannt besten Qualitäten empfiehlt **Max Homburger,** 30 Kronenstrasse 30 und 124a Kaiserstrasse 124a.

### Gelegenheitskauf.

Champagner der bekannten Firma **J. Mercier & Co.** in Epernay. **Gold 1/1 Flasche Mk. 3.—** **Silber 1/1 „ „ 2.50,** bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt so lange Vorrath

**Gustav Rössler,** Friedrichsplatz 8, Ecke der Lammstrasse. 15111.3.3

### Kanton Graubünden. AROSA Schweiz 1800 M. ü. M.

**Sonnigste Winterstation der Hochalpen.** Das ganze Jahr geöffnet: Sanatorium, Villa Herwig, Villa Frisia, Familienheim, Villa Germania, Hotel Bellevue, Pension Belvédère. 12309.24.12

Pension **Belvédère AROSA** Ausführliche Illustrirte Prospekte werden gerne franco zugesandt. 14235 **I. Duttlinger, Propr.** Schweiz 1800 M. ü. M.

### Wo

kauft man Herren- & Knaben-Kleider? Bei **Ornstein & Schwarz,** Karlsruhe, Kaiserstr. 60, da solche da am besten u. billigsten zu haben sind.

### Wer

empfiehlt **Ornstein & Schwarz?** Jeder der dort gekauft hat und von der gegenwärtigen Billigkeit überzeugt ist, daß man nirgends besser und billiger bedient wird.

### Was

findet man bei **Ornstein & Schwarz** in größter Auswahl? Herren-Anzüge in Kammgarn, Buckskin und Cheviot, von 10, 12, 14, 16, 18-32 M. Paletot & Savelok mit langer Pelletterie, von 9, 10, 12, 14, 15, 17-34 M. Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel, Hosen und Joppen spottbillig.

### Warum

erkent sich die Firma **Ornstein & Schwarz,** Kaiserstr. 60, so großen Zuspruchs? Weil sie nur gute Herren- und Knaben-Kleider zu den billigsten Preisen am hiesigen Plage verkaufen, daher komme Jedermann, der Geld sparen will, bei guter Bedienung zu

### Ornstein & Schwarz

Kaiserstrasse 60. 14787.5.5

### Gebrüder Kusterer, Karlsruhe,

empfehlen als Spezialität: **Complete Bierauschank-Einrichtungen** der verschiedensten Art und Ausstattung, für **Kohlensäure, Wasser- oder Luftdruck.** Zeichnungen u. Vorschläge gratis. Permanentes Lager flüssiger **Kohlensäure.** 7847\*

### Empfehlung.

Die **Wohndiener** der Residenzstadt Karlsruhe empfehlen sich den geehrten Herrschaften bei vorzukommenden Festlichkeiten im Tafeldecken und Serviren, Beforgung von bedürftigen Utensilien, Bistensfahrten, Kartentragen etc. Bestellungen können abgegeben werden: **Herrenstrasse 54 im Laden,** bei **W. H. Niedinger, Hebelstr. 11,** **D. L. Lange, Amalienstr. 14,** **H. Segewitz, Fischstr. 25,** **S. Rohm, Weisingstr. 50.**

**Beste u. billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. Jed. beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiche Polarfedern** 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt dänische Gänsefedern** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Stets gefällendes bereitwilligst zurückgenommen!

**Pfecher & Co., Herford** i. Westf.